



Foto: Photothèque de la Ville de Luxembourg/Tony Krier



Foto: Photothèque de la Ville de Luxembourg/Tony Krier

U.a. von Clerf blieb im Winter 1944/45 nicht mehr viel übrig

Tausende Gebäude fielen den Kämpfen zum Opfer

Rundstedt-Offensive

Die Ardennenoffensive oder Unternehmen „Operation Herbstnebel“, wie die Deutschen sie nannten, begann am 16. Dezember 1944 und endete hierzulande am 12. Februar 1945 mit der Befreiung von Vianden. Der Vorstoß war der Versuch der deutschen Streitkräfte, den Hafen von Antwerpen zurückzuerobern. Die Nazis wollten so den Treibstoffnachschub unterbinden, den die Alliierten brauchten, um ihren Vormarsch in Europa fortzusetzen. Auf ihrem Weg nach Westen griff die Wehrmacht die alliierten Truppen in den luxemburgischen und belgischen Ardennen an. Die Amerikaner wurden vom Angriff überrascht. Betroffen von der Rundstedt-

Offensive, wie die Schlacht auch genannt wurde, waren u.a. die Gebiete um Bastogne, St. Vith, Malmédy, Rochefort, La Roche, Houffalize, Stavelot (B), Wiltz, Clerf, Diekirch, Echternach und Vianden. Nach anfänglichen Rückschlägen schaffte es die US-Armee, die verlorenen Gebiete wieder unter ihre Kontrolle zu bringen. Erschwert wurde damals die Gegenoffensive durch das schlechte Wetter. Es war bitterkalt und schneite unentwegt, was Luftangriffe unmöglich machte. Insgesamt waren etwas über eine Million Soldaten an der Schlacht beteiligt. Für die Vereinigten Staaten war die „Battle of the Bulge“ die größte Landschlacht des Zweiten Weltkrieges.

Die deutschen Verluste der Ardennenoffensive betragen über 85.000 Mann (Tote, Vermisste, Verwundete). Die alliierten Verluste waren ebenfalls hoch und betrafen über 75.000 Mann. Mehr als 500 Zivilisten ließen ihr Leben. Dazu kamen Tausende, die evakuiert wurden. Mehrere Städte und Dörfer in den Ardennen wurden arg in Mitleidenschaft gezogen bzw. komplett zerstört. Mehr als 20.000 Häuser wurden Schätzungen zufolge durch das Artilleriefeuer und die Bomben dem Erdboden gleichgemacht. Und auch nach dem Krieg war die Gefahr nicht gebannt, denn viele Landstriche wurden durch nicht explodierte Minen oder Bomben verseucht.



Foto: National Archives and Records Administration/USA

Mitglieder der 101. Luftlandedivision der Amerikaner während der Rundstedt-Offensive bei Wiltz

Der Referendar



Jean-Paul Marthoz wurde in einem Dorf geboren, das entlang der ehemaligen Frontlinie der Ardennenoffensive liegt. Seit seiner jüngsten Kindheit wurde er „mit Erzählungen über die Rundstedt-Offensive gefüttert“, wie er zu sagen

pflügt. Der Journalist interessierte sich früh für die US-amerikanische Geschichte und Politik. Marthoz war als Journalist bei diversen Konflikten in Mittel- und Südamerika dabei. Er arbeitete u.a. auch als Kommunikationsdirektor für die Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“. Er ist auch Chronist für die bekannte belgische Tageszeitung *Le Soir* und gibt Kurse u.a. an der Universität von Louvain und am IHECS („Institut des hautes études des communications sociales“) in Brüssel. Marthoz ist auch ein bekannter Buchautor. Sein letztes Werk trägt den Titel „Objectiv Bastogne“ und berichtet über die Arbeit der Journalisten an der Front.



Foto: Photothèque de la Ville de Luxembourg/Tony Krier

Die Rundstedt-Offensive war eine wahre Materialschlacht. Besonders die deutschen „Tiger“ waren gefürchtet.

WINTERTRÄUME

Der verzaubernde Treffpunkt

02. - 04. NOVEMBER

LINSLERHOF/ÜBERHERRN

SICHERN SIE SICH IHRE MESSETICKETS ONLINE!

TICKETS UND INFORMATIONEN NUR UNTER WWW.WINTERTRAEUME.COM

WINTERTRÄUME
DES VERZAUBERNDEN THEATERS

EINZIGARTIGE AUSSTELLER * LIEBEVOLLE HANDARBEITSPRODUKTE * GESCHENK- UND DEKOIDEEN